



## Pfarrgemeinderat

### Protokoll der nichtöffentlichen Sitzung des Pfarrgemeinderats St. Bonifatius am 5. März 2024

Dauer der Sitzung: 19:30-22:15 Uhr – für das Protokoll: Dr. Johannes Siebelt

Anwesende: vgl. Anlage

Die Sitzung beginnt mit einem geistlichen Impuls von Pfarrer Nebel.

#### TOP 1 REGULARIEN

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung zur heutigen Sitzung allen fristgerecht zugegangen ist. Sie weist darauf hin, dass die Sitzung wegen der Beschlussfassung über die Anzahl der Mitglieder des VRK sowie der Wahl des stellvertretenden Mitglieds im Regionalsynodalrat nicht öffentlich ist. Sie stellt ferner die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen verabschiedet. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Die Vorsitzende teilt mit, dass die Sitzungen des PGR im Wechsel an den Kirchorten stattfinden werden.

#### TOP 2 BERICHTE ZUR PFARREI UND AUS DER REGION

Pfarrer Nebel bemerkt einfühend, dass es wesentliche Änderungen in der Pfarrei seit der letzten Sitzung des PGR nicht gegeben habe. Dazu habe auch beigetragen, dass es in dieser Zeit keine Sitzung des VRK gegeben habe. Das Benefizkonzert in St. Elisabeth am 25.2. sei ein voller Erfolg gewesen. In St. Bonifatius sei eine erste Fastenpredigt, in St. Andreas ein erster Bußgottesdienst gehalten worden. Es gebe eine erfreuliche Anzahl von Bewerbern für das Katechumenat und die Erwachsenenfirmung. Pfarrer. Šoltes leiste hierbei sehr gute Arbeit.

Pfarrer Nebel berichtet über ein Abschlussgespräch mit dem BO zur Pfarreiwerdung. Das sei zwar grundsätzlich zwei Jahre nach Pfarrei Gründung zu führen, jedoch aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen (ggf. wegen der damaligen Vakanz) unterblieben. Bei diesem Gespräch habe man darstellen können, dass der Gottesdienstbesuch in den letzten zwölf Jahren stabil geblieben sei, wenn man von der Coronazeit absehe. An allen Kirchorten gebe es vitale Gottesdienstgemeinden.



Als neue Mitarbeiterin stellt Pfarrer Nebel Sr. Ansmaria von den Anbetungsschwestern vor. Diese habe in Norddeutschland große Erfahrung in der Krankenhausseelsorge gesammelt. In St. Bonifatius werde sie nunmehr mit einem Beschäftigungsumfang von 50% in der Altersheimseelsorge tätig.

Die Gottesdienstordnung zu Ostern bleibt, so Pfarrer Nebel, gegenüber dem Vorjahr unverändert. Frau Seyfried habe mit den Vorbereitungen für das Fronleichnamfest begonnen. Sie werde deshalb auch noch Kontakt mit den OA aufnehmen. Auf Nachfrage von Frau Freitag erklärt sich Herr Bernhard bereit, die Mitglieder seiner Band zu kontaktieren, ob diese beim Pfarrfest an Fronleichnam spielen kann; bisher habe die Band dort noch keinen Termin. Pfarrer Nebel sagt für den Fall des Zustandekommens Aufwendungsersatz zu.

Zur ohne Beteiligung des PGR geänderten Gottesdienstordnung an Aschermittwoch bedauert Pfarrer Nebel, dass es insoweit ein Versehen und mangelnde Kommunikation gegeben habe. Hintergrund der Änderung sei die Tatsache, dass es an einigen Kirchorten ohnehin schon Werktagsgottesdienste gebe. Diese seien besser besucht als die speziellen Abendgottesdienste zu Aschermittwoch.

Frau Dr. Jaschke berichtet, dass sich der Regionalsynodalrat konstituiert habe. Bis auf eine seien alle Pfarreien vertreten gewesen. Die Einrichtungen hätten die von ihnen zu entsendenden Mitglieder wegen fehlender Wahlordnung noch nicht benannt. Die Stelle für die Regionalleitung sei seit wenigen Tagen ausgeschrieben. Der Name für die Region müsse noch gefunden werden. Das Vetorecht der Regionalleitung gegenüber Beschlüssen des RSR werde kritisch gesehen. Das BO sei gebeten worden, dessen Notwendigkeit noch einmal zu überprüfen. Zum 30.4. würden die Bezirke aufgelöst. Die Regionalleitung solle deshalb bis dahin gewählt werden.

Auf Nachfrage erläutert Frau Dr. Jaschke das Auswahlverfahren für die Regionalleitung. Es sehe u.a. eine erste Bewertung durch drei Mitglieder des RSR sowie die Approbation der Kandidaten durch den Bischof vor. Pfarrer Nebel ergänzt, dass es sich um zwei 100%-Stellen handle. Er halte den Zeitplan des ganzen Prozesses für sehr sportlich.

### **TOP 3 WAHL UND BESCHLUSS ZUR ANZAHL DER IN DEN VERWALTUNGSRAT ZU WÄHLENDEN MITGLIEDERN**

Die Vorsitzende erläutert, dass auf Grund einer eher am Rande kommunizierten Änderung des Wahlverfahrens, der PGR nunmehr vorab über die Anzahl der Mitglieder des VRK Beschluss fassen müsse. Sie schlägt vor, bei der bisherigen Anzahl von zehn Mitgliedern zu bleiben.

Frau Dr. Jaschke regt an, den VRK um zwei Mitglieder zu erweitern. Dies könnte insbesondere nützlich sein, um Jüngere, die nicht ständig an der Arbeit des VRK teilnehmen könnten, in das Gremium hineinwachsen zu lassen.

Seite 2 von 5



In der anschließenden Erörterung macht Pfarrer Nebel deutlich, dass sowieso drei neue Mitglieder für den VRK gefunden werden müssen. Der bisherige VRK sei hochqualifiziert und ein großer Gewinn für die Pfarrei. Es besteht Einigkeit, dass Interessenten an der Tätigkeit des VRK von diesem als Gäste zugelassen werden können.

Sodann fasst der PGR einstimmig folgenden Beschluss:

„Die Anzahl der Mitglieder des Verwaltungsrats wird auf zehn festgesetzt.“

#### **TOP 4 WAHL DES STELLVERTRETENDEN MITGLIEDS IM REGIONALSYNODALRAT**

Herr Bernhard wird einstimmig mit 12 Stimmen gewählt.

#### **TOP 5 NACHNOMINIERUNG – BENENNUNG ALS ZUZUWÄHLENDES MITGLIED IN DEN REGIONALSYNODALRAT, VORSCHLAG FÜR DIE WAHL IN DEN DIÖZESANSYNODALRAT**

Für beide Funktionen wird Herr Andreas Gref einstimmig nominiert.

#### **TOP 6 BESTÄTIGUNG DER MITGLIEDER DER ORTSAUSSCHÜSSE**

Die Mitglieder werden einstimmig bestätigt, so wie aus der Anlage ersichtlich.

#### **TOP 7 JUBILÄUM – 175 JAHR ST. BONIFATIUS**

Die Vorsitzende weist zunächst darauf hin, dass der Weihetag von St. Bonifatius der 19.6. sei. Der OA sei schon mit den Vorbereitungen für die Feier des Jubiläums befasst. Pfarrer Ohlig habe schon viele Ideen hierzu beigesteuert. Es sei aber schwierig, einen Termin für die Feier zu finden.

Pfr. Nebel schlägt als Datum Sonntag, den 16.6., vor. Man werde versuchen, den Bischof oder Weihbischof für einen Gottesdienst zu gewinnen.

Da es sich um die gemeinsame Pfarrkirche handelt, bittet die Vorsitzende alle Pfarreimitglieder, sich an der Vorbereitung des Jubiläums zu beteiligen.

#### **TOP 8 NACHBARSCHAFT MIT DER JÜDISCHEN GEMEINDE WIESBADEN**



Die Vorsitzende bemerkt zur Einführung, u.a. der ehemalige Kantor Herr Dessauer habe auf das Thema aufmerksam gemacht. Er sehe sich selbst nicht dazu in der Lage, einen eigenen organisatorischen Beitrag zu leisten. Er habe auf die persönlichen Kontakte hingewiesen, die es früher zu Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde gegeben habe. Angesichts des wachsenden Antisemitismus habe die jüdische Gemeinde ein „dröhnendes Schweigen“ der Zivilgesellschaft konstatiert.

Pfr. Nebel merkt hierzu an, dass es an sich eine Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde gebe. Man sei ja quasi Nachbarn. Sein Vorschlag sei, dass der Vorstand des PGR und sein Pendant in der Jüdischen Gemeinde Kontakt miteinander aufnehmen und die Möglichkeiten für eine Erweiterung der Kooperation ausloten.

Herr Thurn regt an, sich am jüdischen Lichterfest zu beteiligen. Das geschehe z.B. in Frankfurt. Dem gegenüber wird von Herrn Hessel (der über diesbezügliche persönliche Kontakte verfügt) darauf hingewiesen, dass die Jüdische Gemeinde in Wiesbaden eher zurückhaltend sei. Herr Ott erachtet es, angesichts der aktuellen Lage, als sinnvoll gegenüber der jüdischen Gemeinde wenigstens ein Zeichen der Anteilnahme und Bereitschaft des füreinander Daseins zu kommunizieren. Die Vorsitzende schlägt vor, dass sich der Vorstand weiter mit dem Thema beschäftigt und ein Schreiben an die Jüdische Gemeinde verfasst, indem sie deren Vorstand zu einem Treffen zum Kennenlernen einlädt.

Was die ebenfalls von Herrn Thurn angeregten Kontakte zu muslimischen Gemeinden angeht, rät Pfr. Nebel zu vorherigen Einbeziehung des Islambeauftragten des Bistums, Herrn van der Velden.

## **TOP 9      VORBEREITUNG DER KLAUSUR AM 29. JUNI MIT DEM HAUPTTHEMA ERSTELLUNG EINES PASTORALKONZEPTS**

Pfarrer Nebel berichtet, der Vorstand habe sich auf Herrn Reile als Moderator für die Klausur verständigt. Allerdings sei noch nicht klar, ob dieser zu dem geplanten Termin verfügbar sei.

Inhaltlich gehe es in einem herkömmlichen Pastoralkonzept etwa um die Gottesdienstordnung, die Darstellung des kirchlichen Lebens an den einzelnen Kirchorten, die Anzahl der Mitarbeiter, deren Aufgaben und die Frage des Ehrenamtes, insgesamt also um eine Darstellung des Lebens der Pfarrei. Zu bedenken sei in diesem Zusammenhang auch, dass aus dem KIS2-Prozess noch große Aufgaben zu bewältigen seien. Theoretisch habe bei der Fusion der Innenstadtgemeinden ein solches Pastoralkonzept erstellt werden müssen. Herr Dr. Siebelt bittet um Überlassung dieses Konzepts, das ihm unbekannt sei. Ebenso sei er an Mustern bzw. bereits bestehenden Konzepten interessiert, um ein besseres Gespür für den Inhalt eines solchen zu bekommen. Die Vorsitzende verweist darauf, dass für Hochheim ein solches Konzept im Internet abrufbar sei.

Seite 4 von 5



Die Vorsitzende führt ferner aus, der Vorstand habe ein Brainstorming zu diesem Thema beschlossen. Dessen Ergebnis findet sich in der Anlage.

## **TOP 10    VERSCHIEDENES**

Frau Dr. Jaschke leitet die Bitte der AG Schöpfung/Klima/Umwelt weiter, in einer der nächsten Sitzungen über das Ergebnis ihrer Tätigkeit berichten zu können.

Frau Dr. Jaschke berichtet, dass es dieses Jahr wieder ein Stadtradeln geben soll, an dem die drei Gemeinden gemeinsam teilnehmen. Der Radelgottesdienst soll am Pfingstmontag stattfinden.

Herr Dr. Siebelt weist auf die Aktion „Nie wieder“ des Bistums hin. Im OA St. Elisabeth/Maria Hilf habe die Absicht bestanden, sich hieran zu beteiligen. Er halte es aber für sinnvoll, dies pfarreweit zu koordinieren. Nach Diskussion besteht Einigkeit, dies zu tun. Die OA sollen dazu nach ihrem Bedarf an Materialien gefragt werden. Die Zelebranten werden gebeten, das Thema zu gegebener Zeit auch im Gottesdienst aufzugreifen.

Pfarrer. Nebel weist eindrücklich auf den Profanierungsgottesdienst Hl. Familie sowie die Willkommensandacht in Dreifaltigkeit am 21. April hin.

Frau Dr. Jaschke macht auf einen Vortrag von Pfarrer Dr. Fuchs zur Kar- und Osterwoche am 14.3. im Pfarrsaal aufmerksam.

Herr Dr. Siebelt weist auf die Notwendigkeit hin, bei Veranstaltungen in der Gemeinde nunmehr die GEMA-Pflichtigkeit beim Einsatz von Musik außerhalb von Gottesdiensten zu beachten, da es hierfür keine Pauschalregelung mehr gebe.